

Ethik, Religionen, Kultur
im Unterricht

WELTBILDEN

Arbeitsheft Mittelstufe



WELTBILDEN

Arbeitsheft Mittelstufe

Autoren Markus Baumgartner
Alfred Höfler
Entwicklung Pädagogische Hochschule der FHNW,
Institut Forschung und Entwicklung
Redaktion Roman Schurter
Gestaltung Gutzwiller Kommunikation und Design
Produktion Roland Kromer

 Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale

© 2008 by Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, CH-5033 Buchs

1. Auflage 2008
Printed in Switzerland

Alle Rechte vorbehalten.
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

ISBN: 978-3-906738-70-3
Bestell-Nr. 11734
www.lmvag.ch







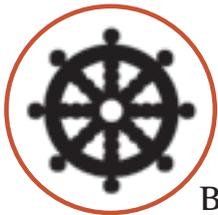
Worte und Symbole

Wenn du an die Weltreligionen denkst, fallen dir bestimmt verschiedene Wörter und Begriffe ein.

- Sammle Wörter und Begriffe zu den Weltreligionen.
- Ordne die Begriffe und schreibe sie auf.
- Verbinde sie mit den Symbolen der Weltreligionen.
- Wähle drei Begriffe aus und notiere dir je eine Erklärung.



Hinduismus



Buddhismus



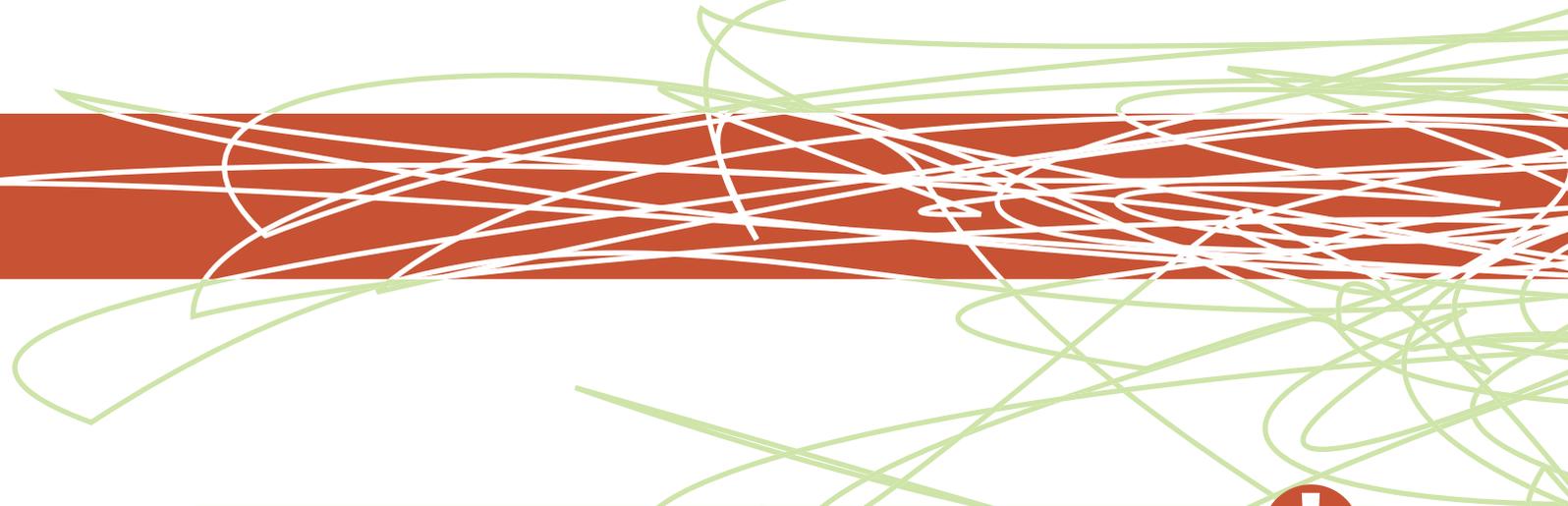
Judentum



Christentum



Islam



Kennst du andere Zeichen und Symbole zu den Weltreligionen?



Lined writing area with a decorative orange gradient bar at the top and bottom.



Reisenotizen

Unterbrich für einen Moment deine Entdeckungsreise und notiere deine Gedanken und Fragen.





Was ich auf dieser Insel entdeckt habe.

Darüber möchte ich noch mehr erfahren.

Fragen, die mich weiter beschäftigen.



April, April

Als Aprilscherz bezeichnet man den Brauch, am 1. April seine Mitmenschen durch erfundene oder verfälschte Geschichten hereinzulegen. In Archiven und alten Aufzeichnungen finden sich Hinweise auf Aprilscherze seit dem 16. Jahrhundert. Mit den europäischen Auswanderern gelangte dieser Brauch von Europa auch nach Nordamerika.

Im Jahre 1564 führte der französische König Karl IX. eine Kalenderreform durch, bei der der Jahresanfang vom 1. April auf den 1. Januar verlegt wurde. Leute, die dieser Regel nicht folgen wollten oder aus Unwissenheit weiterhin am 1. April Neujahr feierten, wurden von ihren Mitmenschen verspottet.

Auf dem Augsburger Reichstag von 1530 sollte unter anderem das Münzwesen geregelt werden. Aus Zeitgründen kam es jedoch nicht dazu, sodass für den 1. April ein besonderer Münztag ausgeschrieben wurde. Als dieser 1. April kam, fand dieser Münztag dann aber doch nicht statt. Zahlreiche Spekulanten, die auf diesen Münztag gesetzt hatten, verloren ihr Geld und wurden auch noch ausgelacht.

Der 1. April gilt, je nach Überlieferung, als Geburts- bzw. Todestag des Judas Iskariot, der Jesus von Nazareth gemäss der biblischen Überlieferung verraten hatte. Nach dieser Vorstellung ist dies also ein Unglückstag, an dem man sich vorsehen muss.

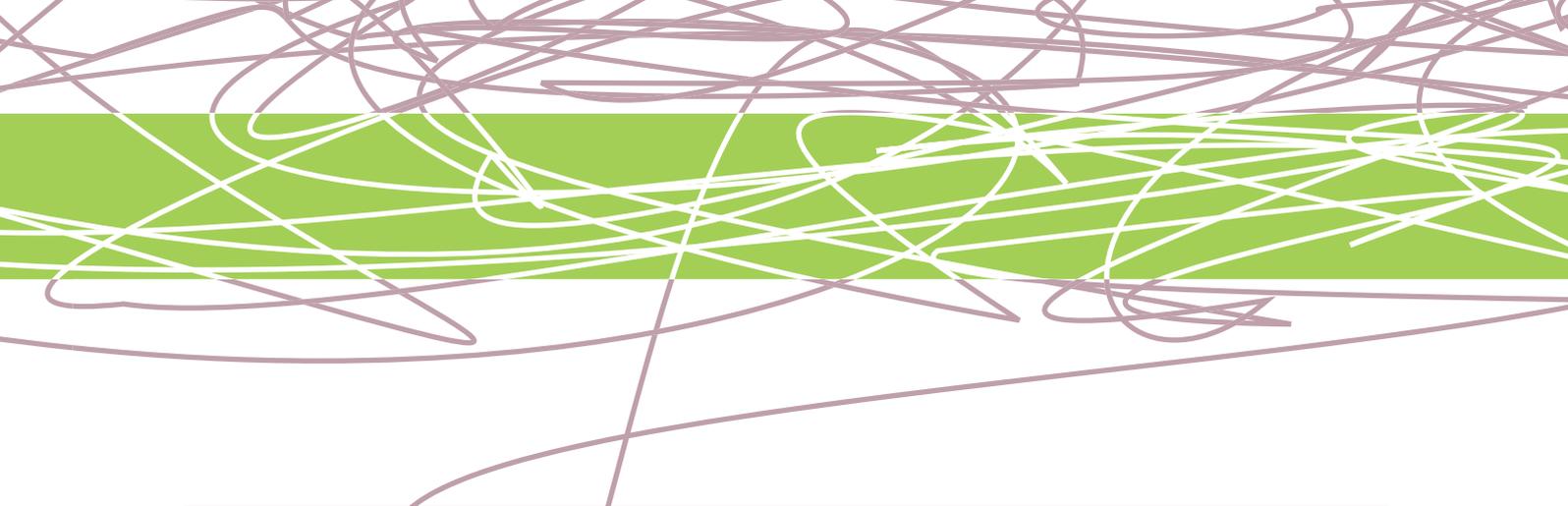


Das Linsengericht

Lügend Geschichten begleiten die Menschen seit Jahrhunderten.

- Lies die alte Geschichte von Isaak und seinen Söhnen.
- Was geht dir dabei durch den Kopf?
- Kennst du ein Sprichwort, das zu dieser Geschichte passt?
Welches? Warum passt es?

A series of horizontal lines for writing, starting with a green decorative bar at the top and ending with another green decorative bar at the bottom.



Isaak, Abrahams Sohn, ist gross geworden. Er hat jetzt selbst Kinder. Seine Frau heisst Rebekka. Sie kommt aus der Heimat Abrahams. Der ältere Sohn heisst Esau, der jüngere Jakob.

Esau wird ein Jäger. Mit Pfeil und Bogen streift er durch Feld und Wald. Der Vater Isaak isst gerne gebratenes Wild. Er liebt Esau, weil Esau ihm den leckeren Braten jagt.

Jakob ist der Liebling seiner Mutter Rebekka. Er bleibt lieber zu Hause. Er sorgt für die Schafe. Schon vor der Geburt von Esau und Jakob hat Gott zu Rebekka gesagt: «Der jüngere Sohn wird der Herr, der ältere Sohn wird sein Knecht.»

Einmal kocht Jakob ein herrliches Linsengericht. Esau kommt von der Jagd heim. Er ist müde und hat Hunger. Er will von der Suppe essen. Jakob aber sagt: «Verkaufe mir zuerst dein Erbe.» Esau hat so stark Hunger, dass er sein Erbrecht gegen die Suppe eintauscht.

Isaak ist alt und blind geworden. Er ruft Esau und sagt: «Ich will dich segnen, bevor ich sterbe. Du bist der Ältere, du sollst der Erbe sein. Jage mir ein Wild und mache mir einen leckeren Braten. Wenn ich mich gestärkt habe, segne ich dich.»

Rebekka hat es gehört. Sie ruft Jakob und sagt: «Den Segen musst du bekommen! Hole schnell zwei junge Ziegenböcklein. Ich mache daraus einen leckeren Braten.»

Jakob sagt: «Der Vater wird es merken, dass ich nicht Esau bin. Meine Haut ist glatt, die Haut Esaus ist rau.» Rebekka holt Esaus

Festkleider. Sie wickelt das raue Ziegenfell um Jakobs Arme.

Jakob geht zu seinem Vater. Isaak kann ihn nicht sehen. Er fragt: «Wer ist da?» Er tastet Jakobs Hände. Jakob sagt: «Ich bin es, dein Sohn Esau.» Isaak sagt: «die Stimme ist von Jakob, aber die Hände sind von Esau.» Isaak isst den leckeren Braten.

Isaak segnet Jakob. Er legt ihm die Hände auf und sagt: «Auf dir soll der Segen ruhen! Dir soll gehören, was Gott meinem Vater Abraham versprochen hat. Gott schenke dir Korn und Wein in Fülle! Du sollst der Herr sein, dein Bruder der Knecht.»

Schnell geht Jakob weg. Schon kommt Esau mit dem gebratenen Wild.

Esau sagt: «Vater, segne mich!» Isaak erkennt die Stimme. Er erschrickt. Er ruft: «Ja, du bist Esau. Und ich habe den Segen deinem Bruder gegeben!»

Esau schreit laut auf. Er schwört: «Das soll Jakob büssen!» Esau will Jakob totschiagen.

Rebekka sagt zu Jakob: «Flieh! Bring dich in Sicherheit!» Geh zu meinen Verwandten. Dorthin, wo dein Grossvater Abraham herkam. Dein Bruder will dich töten.»

Jakob flieht und läuft davon, zu seinen Verwandten. Und dort bleibt er viele Jahre. Später kommt er wieder zurück. Esau veröhnt sich mit seinem Bruder.



Fuchs und Rabe

Lügen haben viele Gesichter.

- Suche zu jeder Geschichte das passende Verb.
- Unterstreiche es mit einer Farbe und färbe die dazugehörige Geschichte mit derselben Farbe ein.
- Wähle ein neues Verb und erfinde eine eigene Fabel dazu.

Ein Rabe sass auf einem Ast und hielt ein Stück Käse im Schnabel. Dabei wurde er von einem Fuchs beobachtet, der seinen ganzen Scharfsinn aufwandte, wie er zu diesem Käse kommen könnte.

Er trat näher, stellte sich unter den Baum und sagte: «Was für einen edlen Vogel sehe ich da oben! Seine Schönheit ist unvergleichlich, der Farbton seines Gefieders geradezu dezent. Wäre seine Stimme ebenso lieblich wie sein Aussehen, er müsste zweifellos König aller Vögel heissen.»

Der Rabe sah sich mächtig geschmeichelt, und um dem Fuchs zu zeigen, dass er auch singen könne, gab er ein lautes Krächzen von sich. Natürlich fiel der Käse herunter, und der Fuchs, der ihn auffing, sagte: «Ich sehe wohl, Stimme hat der Herr, was ihm noch fehlt, ist etwas Grütze.»

Ein hungriger Fuchs, der durch die Gegend streifte, um wieder einmal etwas Leckeres zu finden, kam zu einem Bauerngehöft. Dort sah er ein paar Zweige mit Trauben über den Zaun hängen und mühte sich ab, sie zu erreichen, indem er – so hoch als ihm möglich war – in die Luft sprang. Aber alles vergebens; die Trauben waren und blieben ausser Reichweite. Da gab er es auf, zog ein Gesicht, ganz unbeteiligt, ganz Würde, und schritt weiter mit der Bemerkung: «Dachte eigentlich, die Trauben wären reif, aber ich merke, sie sind noch ganz sauer.»



Lügen haben kurze Beine

In vielen Sprichwörtern geht es um Lügen.

- Welches der aufgeführten Sprichworte leuchtet dir ein? Begründe.
- Hast du schon einmal erlebt, wovon dieses Sprichwort handelt? Erzähle.
- Wie heisst dein eigenes Sprichwort zu Wahrheit und Lüge?

«Eine Lüge ist ein Knochen, den du in den Mund eines andern wirfst, aber dich erstickt sie.»

«Eine Lüge steht auf einem Bein, aber die Wahrheit auf zweien.»

«Eine Lüge, die Gutes bewirkt, ist besser als eine Wahrheit, die Unglück bringt.»

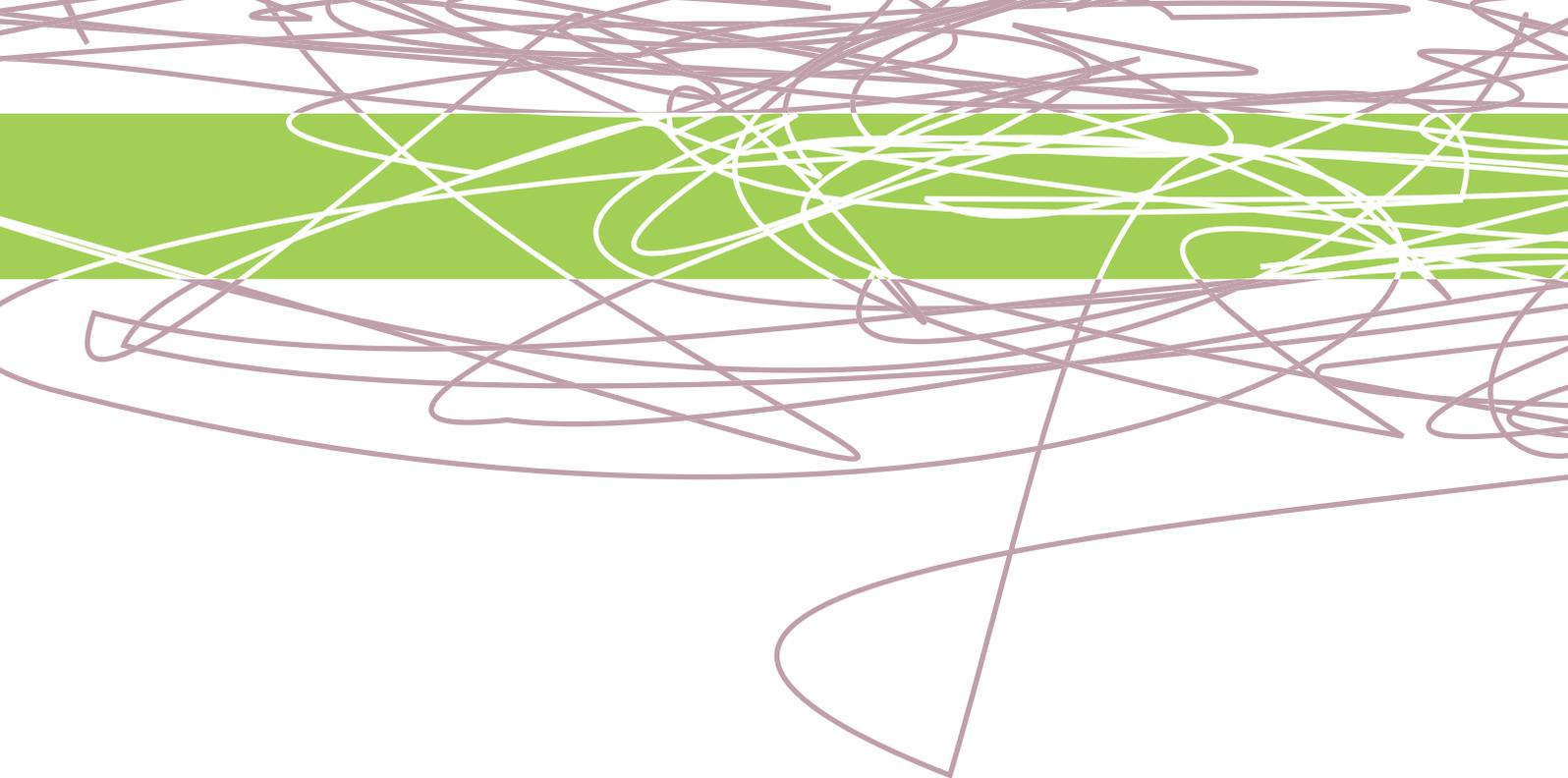
«Ein Haar trennt die Wahrheit von der Lüge.»

«Die Lüge reitet, die Wahrheit schreitet, kommt aber doch zur rechten Zeit an.»

«Eine Lüge reist einmal um die Erde, während sich die Wahrheit die Schuhe anzieht.»

«Einen Fehler durch eine Lüge zu verdecken heisst, einen Flecken durch ein Loch zu ersetzen.»

«Zu einer Lüge gehören immer zwei – einer der lügt und einer, der sie glaubt.»

A series of horizontal lines for writing. It begins with a thick, light green decorative bar that tapers to the right. Below this bar are ten evenly spaced, thin grey horizontal lines that span the width of the page, providing a structured area for text.

Mein eigenes Sprichwort:

Three thin grey horizontal lines for writing, positioned directly below the text prompt 'Mein eigenes Sprichwort:'. These lines are intended for the user to write their own proverb.